

Dipterologische Miscellen.

(2. Serie.)

Von Prof. Josef Mik in Wien.

III.*)

13. Herr Townsend beschreibt (in Psyche, Vol. VI, 1891, im Decemberheft, pag. 187) *Masicera schizurae* n. sp. aus Nordamerika und sagt über dieselbe: „This species would belong in Brauer and v. Bergenstamm's genus *Argyrophylax*, which is separated from *Masicera* almost solely on the character of the ciliate hind tibiae.“ Diese Auffassung des gen. *Argyrophylax* ist nicht richtig, da die Gattung nicht „fast allein“ auf den Charakter der gewimperten Hinterschienen begründet wurde, überdies eine Mischgattung ist. In welche Gattung *Masicera schizurae* Towns. zu reihen sei, kann, der Beschreibung nach zu urtheilen, nicht gesagt werden, da in dieser über die Breite der Backen und über die Breite der Bauchsegmente nichts erwähnt wird. Es kommen hier die Gattungen *Sturmia* R. Desv. (zu welcher *Blepharipa* Rond., *Ctenocnemis* Kow. und *Blepharipoda* Br. als Synonyme gehören), ferner *Crossocosmia* Mik und *Zygobothria* Mik (*Argyrophylax* Br. ptm.) in Betracht (man vergleiche hierüber: Wien. Entom. Ztg. 1890, pag. 155, Miscelle 78; dann ibid. pag. 312, nota 2; dann ibid. pag. 313; endlich ibid. 1891, pag. 193, Miscelle 96). Keinesfalls hätte Herr Townsend gefehlt, seine Art zur Gatt. *Sturmia* zu ziehen. Aus dem Gesagten geht hervor, dass auch der in der Bestimmungstabelle der nordamerikanischen Tachiniden von Herrn Townsend (Transact. Americ. Entom. Soc. XIX. 1892, pag. 135) aufgeführten Gatt. *Argyrophylax* eine unrichtige Deutung zugrunde liegt.

14. Mein Freund Kowarz hat in seiner jüngst erschienenen Arbeit „Fliegen Böhmens“ (Prag, 1894) auf Seite 35 *Phora Nickerli* n. sp. beschrieben und in dieser Beschreibung folgendes erwähnt: „Phorarum species dividendae setis frontalibus seriei anticae aut decussis**) aut errectis.“ Es ist mir nicht zweifelhaft, das K. mit seinem wohlbekannten „entomologischen Blick“ dieses Merkmal der Stirnbeborstung längst als wichtig für die Unterscheidung der *Phora*-Arten erkannt hat. Der erste aber, welcher

*) II. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1892, pag. 181.

**) Soil heißen „*decussatis*“ (gekreuzt). Das Wort *decussus* hängt mit *decutere* (abschütteln) zusammen.

die Stirnbeborstung von *Phora* als charakterisirendes Merkmal in einer Publication in Wort und Bild hervorgehoben hat, war Herr Aldrich. Es geschah dies in seiner Arbeit „New species of *Phora*“ (im Canad. Entomol. XXIV. 1892, pag. 142 etc.) In Prof. Strobl's Aufsatz „Zur Kenntniss und Verbreitung der Phoriden Oesterreichs“ (Wien. Entom. Ztg. 1892, pag. 193) vermissen wir die Benützung dieses Merkmales. Es scheint mir nicht unnütz, auf solche Dinge zur Wahrung der Priorität hinzuweisen (vergleiche die Miscelle 16, auf pag. 24).

15. Herr E. Wasmann beschreibt in der Wien. Entomol. Ztg., Jahrg. 1893, pag. 277, einen myrmecophilen *Ceratopogon*, welchen er *C. Braueri* n. sp. benennt. Die Larve dieses Thieres wird l. c. pag. 279 abgebildet; sie gehört zu denjenigen Larven, deren Leibessegmente epidermoidale Gebilde, Borsten oder Lamellen verschiedener Art tragen, im Gegensatze zu jenen, welche kahl oder höchstens an einigen Segmenten mit einzelnen Haaren besetzt sind. Beiderlei Arten von Larven sind schon mehrmals beschrieben und abgebildet worden. Es wäre überflüssig, hier noch einmal auf die wichtigsten dieser Publicationen zu verweisen, nachdem ich dies bereits in meinem Aufsatze „Zur Biologie von *Ceratopogon* Meig.“ in der Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 183 und 184 gethan habe. Herrn Wasmann scheint dieser Aufsatz unbekannt geblieben zu sein, da er denselben nicht erwähnt, überdies der alten Ansicht beipflichtet, dass die *Ceratopogon*-Larven mit besonderen epidermoidalen Gebilden im Trockenen, die andern aber im Wasser leben sollen — eine Ansicht, welche ich in meinem erwähnten Aufsatze widerlegt habe. — Was nun die Art *Cer. Braueri* Wasm. betrifft, möchte ich zu erwägen geben, dass bereits ein myrmecophiler *Ceratopogon* früher bekannt gemacht worden ist. Auch von diesem erwähnt Herr W. nichts in seiner obcitirten Arbeit. Es ist dies *Cer. myrmecophilus* Egg. (Verhandl. Zool. Bot. Ges., Wien 1863, pag. 1109 und Schiner's Fauna II, pag. 577). Es liegt nun nahe, beide genannten Arten für identisch zu halten. Hiezu berechtigt zunächst der Aufenthalt beider bei Ameisen, ferner die völlige Uebereinstimmung des Flügelgeäders. Auch in den übrigen Merkmalen stimmen die Beschreibungen beider Arten wenigstens ziemlich überein. Dem Umstande, dass Egger seiner Art einen glänzend schwarzen Hinterleib zuschreibt, während Herr W. von seiner Art sagt; „Thorax glänzend, der übrige Körper matt“, ist wohl kein grosses Ge-

wicht beizulegen. Bei einem so kleinen Thiere, mit welchem man es hier zu thun hat, und in Rücksicht darauf, dass Herr W. frisch entwickelte Exemplare vor sich hatte, Egger aber wahrscheinlich abgeflogene, da überdies in der Beschreibung, welche Egger und Schiner von *Ceratop. myrmecophilus* geben, sich einige Verschiedenheiten zeigen, welche auf eine correcte Beschreibung nicht schliessen lassen (so gibt Egger $4\frac{1}{2}$ Linien, Schiner $1\frac{1}{4}$ Lin. als Körpergrösse an — das letztere ist wohl das richtige —, ferner sagt Schin., dass er nur Männchen fing, während Egger, welcher die Art von Schin. zur Beschreibung erhielt, beide Geschlechter erwähnt, obgleich er neben dem Namen das Zeichen ♀ setzt), so glaube ich meine oben ausgesprochene Ansicht über die Identität beider Arten, namentlich mit Rücksicht auf die Provenienz der Egger'schen Art (Schin. sagt: „Ich fing die Art bei Gmunden, wo sie über einer Stockameisen-Colonie schwebte, sich mitten unter die Arbeiter mischte und auch in die Löcher kroch; leider waren alle Stücke Männchen“) als wahrscheinlich annehmen zu können. Es ist nicht unmöglich, dass der Hinterleib des ♂ der genannten Art matter als jener des ♀ ist, oder dass der Glanz des Abdomens veränderlich ist, wie es z. B. bei *Cer. brevipennis* Mcq. thatsächlich der Fall ist (conf. Winnertz „Beitrag zur Kenntniss der Gatt. *Ceratopogon*“ in Linn. Entomol. 1852, pag. 24). Dass Herr W. in seinem Thiere eine Hochgebirgsart vermuthet, während Schiner seine Art bei Gmunden (425 m über dem Meeresspiegel) entdeckte, wird meiner Ansicht über beide Arten nicht viel Eintrag thun, wenn man bedenkt, dass die Fauna von Gmunden auch „alpine“ Formen aufzuweisen hat, Schiner übrigens nicht angibt, in welcher Höhe er seine Art gefunden hat.

16. Ich habe in der Wien. Entomol. Zeitung (Jahrg. 1892, pag. 182, Miscelle 7) eine Notiz über *Cacoxenus indagator* Lw. gebracht, in welcher das Vorkommen dieses keineswegs häufigen Dipteron an Fenstern meiner Wohnung erwähnt und eine genauere Beschreibung des Thieres gegeben wird, Diese Notiz erscheint durch einen Artikel des Herrn Baron Osten-Sacken in der Berliner Entomol. Ztschrft., XXXVI. 1891, pag. 411 überholt, welcher mir freilich bei der Abfassung meiner Notiz nicht zur Hand war und von mir daher leider übersehen wurde. Er handelt über die Chaetotaxie von *Cacoxenus indagator*; auch wird darin gesagt, dass der Herr Verf. die Fliege an den Fenstern

seiner Wohnung in Heidelberg beobachtet und dass auch schon Herr Raddatz ein ähnliches Vorkommen der Fliege im Jahre 1873 constatirt hat. — In einer Fussnote zu diesem Artikel schreibt O.S. (loco cit. pag. 413) Folgendes: „It was Dr. Schnabl in Warsaw who introduced the term decussate (Kreuzborsten) to describe the position of macrochaetae crossing each other, as they sometimes do, on the head, or the scutellum.“ Ich muss jedoch neuerdings bemerken, dass nicht Dr. Schnabl den Terminus „Kreuzborsten“ in die Wissenschaft zuerst einführte (vergl. meinen Artikel: „Ueber die Dipt.-Gattung *Alloeostylus* und über die sogenannten Kreuzborsten bei Anthomyiden-Weibchen“ in der Wien. Entomolog. Ztg. 1888, pag. 139), sondern Loew. Ich kann nicht sagen, in welcher seiner Publicationen der Name Kreuzborsten zuerst auftritt; sicher aber findet man ihn in seiner Arbeit: „Die deutschen Arten der Gattung *Azelia*“ (Entomolog. Miscellen, herausgeb. vom Verein für schlesische Insectenkunde, Breslau 1874), welche viel früher als die Schnabl'schen Arbeiten über Anthomyiden erschienen ist. Auch die Bezeichnung „setae decussatae“ für gekreuzte Scutellarborsten etc. hat Rondani längst in Anwendung gebracht (z. B. *Prodomus* III. 1859, pag. 104).

17. Herr Dr. Giglio-Tos beschreibt im Bollet. dei Musei di Zool. ed Anatom. compar. della R. Univers. di Torino 1890, Vol. V. Nr. 84 einen *Ceroplatus penthophthalmus* n. sp. aus Italien, welcher fünf Punktaugen besitzen soll. Trotzdem in der Abbildung des Kopfes dieser Art (l. c. Tav. II, Fig. 3) Gebilde erscheinen, welche fünf Punktaugen ähnlich sind, ist es mir doch nicht recht glaublich, dass alle diese Gebilde als Punktaugen anzusehen sind. Es wäre dies eine unerhörte Ausnahme von der Regel, indem bei allen Dipteren, welche Punktaugen besitzen, höchstens drei solche vorhanden sind. Der Autor untersuchte nur ein Exemplar dieser Art, und es ist anzunehmen, dass die zwei vermeintlichen Punktaugen, welche den Fühlern näher stehen als die drei wirklichen, einfach Höckerchen der bei *Ceroplatus* über den Fühlern auf der Stirn vorkommenden Querleiste sind und nur Punktaugen vortäuschen. Die drei wahren Punktaugen stehen auf einem chitinösen Plättchen, welches mit dem „Ocellendreieck“ der Cyclorrhaphen Aehnlichkeit besitzt. Es gibt allerdings mitunter thatsächlich ungeahnte Ausnahmen in der Natur; das Vorkommen von fünf Punktaugen bei einem Dipteron jedoch müsste erst durch genaue anatomische Untersuchung constatirt werden.

18. Derselbe Autor beschreibt loco citato (vergl. vorhergehende Miscelle) drei neue Mycetophiliden, welche er in die Gattung *Ditomyia* Winn. reiht, und zwar: *Dit. pallida* aus Italien, *Dit. zonata* und *mexicana* aus Orizaba. Von diesen drei Arten gibt er auch die Flügelabbildungen (Tav. II. Fig. 5—7). Setzt man in die Richtigkeit dieser Abbildungen keinen Zweifel, so ist auch darüber kein Zweifel, dass die drei genannten Arten nicht in das Genus *Ditomyia*, sondern zu *Plesiastina* Winn. gehören. Bei letzterer Gattung ist nämlich die vordere Gabel, d. i. die der dritten Längsader (nach Schiner), kürzer als jene der vierten Längsader, welches Verhältniss auch deutlich aus den Fig. in der Arbeit von Giglio-Tos ersichtlich ist. Bei *Ditomyia* ist das Verhältniss der Gabellängen ein umgekehrtes. Einen weiteren Beleg für die hier ausgesprochene Ansicht gibt ein Vergleich der Beschreibungen von *Ditomyia pallida* G. T. (l. c.) und *Plesiastina annulata* Meig. (in Winnertz' Monogr. der Pilmücken, 1863, separ. pag. 34). Diesem Vergleiche zufolge spricht nichts gegen die Identität beider Arten; es ist also *Dit. pallida* G. T. = *Plesiast. annulata* Meig. — Ausser den genannten Arten wird noch *Platyura minima* (n. sp.) aus Piemont beschrieben. Es sei die Bemerkung erlaubt, dass die Beschreibung dieser Art nicht genügend erscheint. Die Gattung *Platyura*, von welcher mehr als ein halbes Hundert europäischer Arten beschrieben worden ist — worunter sich freilich manche Räthsel befinden —, bietet bei der Bestimmung der Arten nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Neubeschreibungen von Arten aus dieser Gattung sollten daher kritisch abgefasst werden und mindestens die durch Winnertz charakterisirten Arten in Vergleich ziehen, wenn nicht neue Räthsel zu den vorhandenen hinzugefügt werden sollen.

19. In seiner, die Aufmerksamkeit aller Dipterologen erweckenden, zwar kleinen, aber inhaltreichen Arbeit: „Beitrag zur Systematik der Musciden“ (Berlin, Entomol. Ztschrft. XXXVIII. 1893) hat Herr E. Girschner auf *Lucilia cornicina* Auct. eine neue Gattung *Pseudopyrellia* sibi (l. c. pag 306) errichtet. Es sei hier bemerkt, dass bereits Robineau-Desvoidy in seiner „Histoire Naturelle des Dipt. des Environs de Paris“ im II. Theile (1863, pag. 799) eine Gattung *Euphoria* sibi aufgestellt und hinreichend charakterisirt hat, mit welcher ohne Zweifel *Pseudopyrellia* zusammenfällt. Es ist somit *Pseudopyrellia* Girschn. (1893) ein Synonym zu *Euphoria* R. Desv. (1863); doch mag hier darauf

aufmerksam gemacht werden, worauf auch der Herausgeber des posthumen Werkes Desvoidy's hinweist, dass der Name *Euphoria* bereits im Jahre 1842 von Burmeister für eine Coleopteren-Gattung aus der Gruppe des Lanellicornier verwendet worden sei. Rob. Desvoidy gibt von seiner *Euphoria* folgende Charakteristik: „Caractères des Lucilies; côtés du front, latéraux et occiput métalliques sur les deux sexes; palpes noirs, abdomen presque hémisphérique. Nervure transversale de la cellule γC “ (d. i. die Spitzenquerader) „arquée à la base et droite dans le reste de son étendu. Teintes vertes et bleues.“

L I T E R A T U R.

Allgemeines.

Coquillett D. W. and Koebele A. The present status of the recent Australian Importations. (Insect Life. Vol. VI. Nr. 1, pag. 24—29. Washington 1893.)

Dieser Artikel bespricht den Stand einiger durch Einführung aus Australien nach Nordamerika verpflanzten blatt- und schildlausvertilgenden Insecten. Von Käfern werden besprochen: 2 Arten der Gattung *Orcus* und 3 aus der Gattung *Rhizobius*; dann noch die Noctuide *Thalpochares cocciphaga* Meyrick.

Riley C. V. Directions for Collecting and Preserving Insects. (Smithsonian Inst. Washington 1892. 8°. 147 Seiten, mit zahlreichen Fig. im Texte und mit einer Taf.)

Wir sind erst kürzlich in den Besitz der reichhaltigen Arbeit des bekannten und thätigen Entomologen Nordamerika's gekommen und lenken daher erst jetzt die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieselbe. Sie enthält eine Menge ausführlicher Angaben über das Einsammeln, Präpariren und Conserviren der Insecten, und macht uns mit manchen praktischen Handgriffen, deren sich die Entomologen jenseits des Oceans bedienen, bekannt. Eine wichtige Beigabe (am Schlusse der Arbeit) ist die Aufzählung der grösseren, sich auf Nordamerika beziehenden entomolog. Publicationen und der nord-amerikanischen Zeitschriften.

J. Mik.

Orthoptera.

Giglio-Tos E. Viaggio del Dr. E. Festa in Palestina, del Libano e regioni vicine. V. Ortoteri. (Bollet. dei Mus. di Zool. ed Anat. compar. della R. Univers. di Torino. 1893, Vol. VIII. Nr. 164; pag. 1—18, c. Tavola.)

Ein wichtiger Beitrag zur Orthopteren-Fauna von Palästina. Es werden mit Einschluss der Forficularien 89 Arten, die sich auf 59 Gattungen theilen, mit genauen und vielfachen Fundortsangaben aufgezählt. Die Fauna hat, wie in der Einleitung gezeigt wird, im allgemeinen einen europäischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Dipterologische Miscellen. \(2. Serie\). 22-27](#)